

# Die Geologie des Börstig bei Bamberg

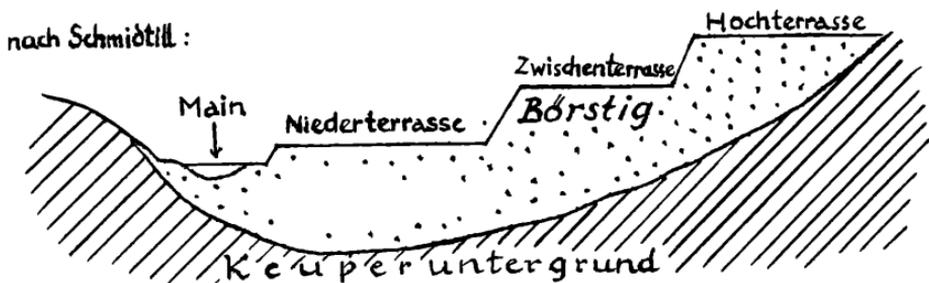
von Martin Lang, Bamberg

Topographisch ist das Börstig ein breiter, flacher Sandrücken, der sich südlich Hallstadt nahe der Bahnlinie Bamberg-Lichtenfels in östlicher Richtung bis gegen Kramersfeld erstreckt. Es erhebt sich in seinem nördlichen Teil 252—256 m über dem Meere und fällt mit einer bis 12 m betragenden Steilstufe im Norden gegen die breite, gemeinsame Talaue des Aubachs, Stöckicht- und Leitenbaches ab. Nach Süden senkt es sich allmählich auf 242 m ab. Diese u n t e r e Börstig wird durch den Seebach begrenzt. Unsere Ausführungen betreffen nur das o b e r e Börstig.

Wenn wir die Natur eines geographischen Raumes und sei es nur ein Kleinraum wie das Börstig verstehen wollen, müssen wir erst die Frage nach seinem Aufbau, seiner Bodenart und seiner geologischen Vergangenheit stellen.

Geologisch wird das Börstig von mindestens 25 m mächtigen Sandschichten aufgebaut, die häufig von Geröllen verschiedener Herkunft durchsetzt sind. Wir finden solche aus dem Sandsteinkeuper der Haßberge und des Coburger Gebietes, aus dem Braun- und Weißjura sowie aus dem kristallinen Quellgebiet des Weißen Mains (dem Fichtelgebirge) und seiner Nebenflüsse aus dem Frankenwald. Unter den Frankenwaldgeröllen spielt der schwarze, weißgeaderte Lydit die erste Rolle. In seiner Bedeutung kommt er etwa dem Leitfossil eines geologischen Horizonts gleich. Der Lydit stammt aus dem Kieselschieferhorizont des Obersilurs des Frankenwaldes. Bei einer Reihe von Brunnenbohrungen nahe der Hauptpostkraftwagenwerkstätte an der Memmelsdorfer Straße fand ich Lydite in 5,5—9,5 m Tiefe, was dafür spricht, daß der Main in der Diluvialzeit viel weiter nach Osten ausbog und auf seinen Ablagerungen hin- und herpendelte.

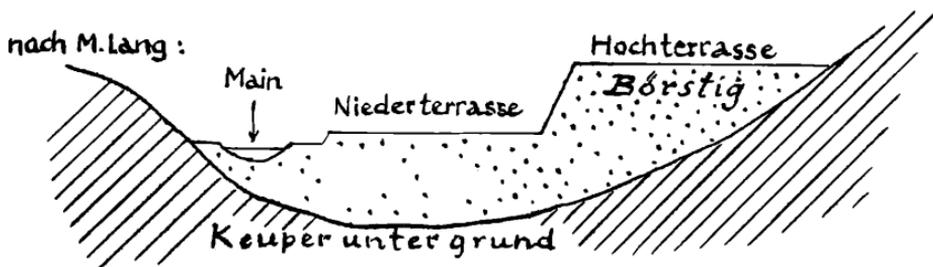
Die Sandablagerungen des Börstig sind sog. Terrassensande des Mains. Talterrassen sind Reste alter Talböden, auf denen einst der



Fluß dahingezogen ist. Vor etwa 45 Jahren hat Schmidtill die Terrassen des Mains zwischen Lichtenfels und Bischberg untersucht. Er unterschied fünf Terrassen: zu oberst den Oberen Deckenschotter, dann den Unteren Deckenschotter (beide bei Hallstadt nicht mehr erhalten), dann die Hochterrasse, die Zwischenterrasse und die Niederterrasse.

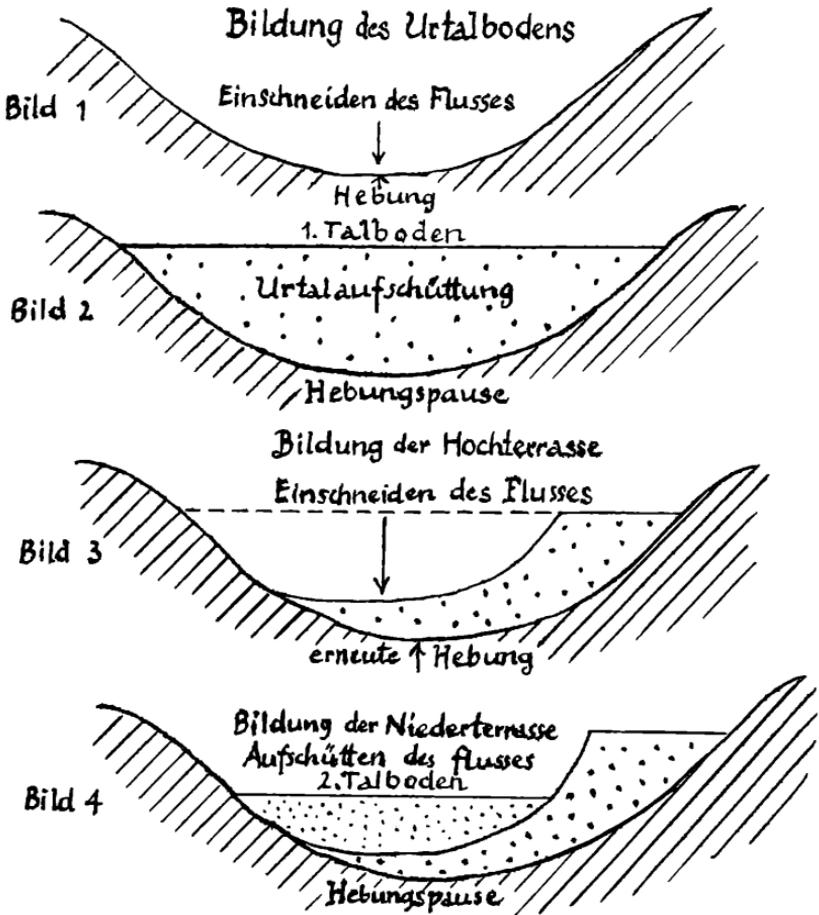
Nach Schmidtill gehört das Börstig zur Zwischenterrasse. Er mußte aber damals erkennen, daß die darüberfolgende Hochterrasse von der Zwischenterrasse nicht scharf geschieden werden kann.

Als ich in den Jahren 1934—36 das geologische Kartenblatt Bamberg-Süd kartierte und nördlich Strullendorf Reste der Hochterrasse der Regnitz in Höhenlagen zwischen 247 und 255 m kartographisch festlegen konnte, kam ich zu der Überzeugung, daß die Schmidtill'sche Zwischenterrasse die Hochterrasse des Mains sein müsse. Auf den Flußspiegel bezogen, liegt die Niederterrasse 6—7 m, die Hochterrasse etwa 25 m über dem Fluß.



Entstehung der Terrassen: Wir müssen annehmen, daß der Fluß, zunächst Urmain genannt, bereits auf der alttertiären Landoberfläche (vor ca. 50 Millionen Jahren) eine tiefe Furche — das Urtal — in den Keuper einschneidet. Die Erosionsstärke war vor allem durch Krustenbewegungen bedingt. Es mußte eine Hebung der vom Fluß durchflossenen Scholle erfolgen. In dem Maße, in dem die Hebung vor sich ging, schnitt sich der Fluß in den Untergrund ein. Es herrschte Tiefenerosion vor. Mit dem Nach-

lassen der Hebung trat an die Stelle der Tiefenerosion die Seitenerosion, die zur seitlichen Ausweitung des Urtales führte (Bild 1). In einer nun folgenden Hebungspause, die wahrscheinlich sogar mit einer Senkung im Oberlauf verbunden war, erlahmte die Transportkraft des Flusses; es kam zu gewaltigen Aufschüttungen. Diese Urtaalfüllung wurde wohl schon im frühen Tertiär in die Urmainfurche eingelagert; es entstand der erste Talboden (Bild 2). Nach einer Neubelebung der Hebung schnitt sich der Fluß in seine Ablagerungen ein (Bild 3). In einer weiteren anzunehmenden Hebungspause schüttete der Fluß wieder auf; es bildete sich der zweite Talboden und die erste Terrasse (Bild 4). Dieser Zyklus mußte sich mehrmals wiederholen. Die folgenden Skizzen zeigen nur die Bildung der Hoch- und Niederterrasse. Wo ein Nebental, wie östlich Hallstadt der Leiten- und Aubach in das Haupttal mündet, zeigt die Terrasse eine Unterbrechung.



Das Alter der Hochterrasse und damit des Börstigs Ihre Entstehung dürfte ins mittlere Diluvium fallen, nachdem Oberer und Unterer Deckenschotter altdiluvial sind. Prof. v. Freyberg kombinierte die Untersuchungen von Schmidill, Henkel, Rükert und Bartz über Main und Regnitz und kam zu der Ansicht, daß der Fluß der Hochterrasse schon als heutiger Main nach Westen entwässerte.

Nach dem Gesetz des Werdens und Vergehens haben verschiedene außenbürtige (exogene) Kräfte an der teilweisen Zerstörung der Hochterrasse gearbeitet, vor allem die flächenhafte Abspülung und der Wind, der in der Nacheiszeit einen Teil der Terrassensande ostwärts verfrachtete und an verschiedenen Stellen als Dünensande wieder ablagerte. Die ehemals sicher scharf ausgeprägte Terrassenkante wurde dadurch undeutlich und verwaschen und die ursprüngliche Höhe der Terrasse wurde erniedrigt.

**Z u s a m m e n f a s s u n g :** Das Börstig ist ein Rest der Hochterrasse des Mains. Es ist so Urkunde zur Geschichte des Mainlaufs, der im Diluvium eine gewaltige landschaftsgestaltende Kraft entfaltete. Dieses Naturdenkmal sollte von uns geschützt und gehegt und nachfolgenden Generationen erhalten werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Lang Martin

Artikel/Article: [Die Geologie des Börstig bei Bamberg 66-69](#)